Massenbefall, der

Schädling, der (Schädlinge)

Harz, das (Harze)

Laubbaum, der (Laubbäume)

Mischwald, der (Mischwälder)

Samen, der (Samen)

Klimawandel, der

Förstervorfahren, das

Größenordnung, die (Größenordnungen)

überdauern (überdauerte überdauert)

In den milden Wintern der letzten Jahre

die Schwächung der Bäume

Nadelbäume wie Fichten oder Kiefern

Harz und sekundäre Pflanzenstoffe

die Käfer abschrecken

das Eindringen in die Rinde erschweren

Doch durch die Trockenheit

Viele Fichten sind geschwächt

kaum noch Harz produzieren

Wie sieht der Wald der Zukunft aus?

nach Ansicht vieler Forstexperten

einige heute dominierende Baumarten

Fichten, Tannen und Kiefern

schon bald mit dem wärmen, trockeneren Klima nicht mehr zurechtkommen

von Natur aus wärmeliebendere Baumarten

wie einige Eichen-, Birken- oder Ahornvarianten

die längeren Trockenphasen und Hitzewellen

tiefere Wurzeln besitzen

viele an kühles, feuchtes Klima angepasste Nadelbäume

junge Laubbäume anpflanzen

die Arten- und Altersvielfalt

die Auswahl der richtigen Baumarten

das Erfahrungswissen der Förster und Forstwissenschaftler

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

Zeuge eines Klimawandels

Damit der Wald erhalten bleibt, müssen Waldbesitzer und Forstleute ihm schon jetzt beim Umbau helfen.

Es müssen vermehrt die Baumarten angepflanzt werden, die längeren Trockenphasen und Hitzewellen standhalten.

Weil beispielsweise viele Laubbäume tiefere Wurzeln besitzen als Nadelbäume, sind sie häufig widerstandsfähiger als viele an kühles, feuchtes Klima angepasste Nadelbäume.

Schon jetzt pflanzen deshalb Forstleute beispielsweise junge Laubbäume in die Fichten- oder Kiefern-Monokulturen.

Ist dann einmal ein Mischwald entstanden, soll die natürliche Verjüngung durch Samen die Arten- und Altersvielfalt in einem solchen Wald weiter voranbringen.

das Erfahrungswissen der Förster und Forstwissenschaftler